

Positionspapier des Frankfurter Jugendrings (FJR): Unterstützung des Aufbaus von Jugendarbeit in Moscheen

In Frankfurt gibt es rund 40 Moscheegemeinden. Für erwachsene Menschen sind sie neben einem Raum zur Ausübung der islamischen Religion ein sozialer Treffpunkt. Der Wunsch der Gemeinden ist, dass auch junge Menschen die Gemeinde als ihren Raum betrachten. Sie soll eine wertvolle Sozialisationsinstanz sein, und langfristig sollen die jungen Menschen in die Rolle der Erwachsenen hineinwachsen und Verantwortung zur Ausgestaltung des religiösen und sozialen Lebens in der Gemeinde übernehmen.

Um die Identifikation junger Menschen mit ihrer Gemeinde zu fördern, ist eine gute Jugendarbeit in der Gemeinde entscheidend. Sie unterstützt Jugendliche dabei, Schwierigkeiten beim Erwachsenwerden zu bewältigen. Einige Moscheen sind mit diesem Anliegen an den Jugendring herangetreten: bei ihnen findet bereits Jugendarbeit statt, sie haben jedoch den Wunsch, die Jugendarbeit zu verbessern.

Jugendliche muslimischen Glaubens haben mit unterschiedlichen gesellschaftlichen Phänomenen zu kämpfen. Wie alle anderen Jugendlichen ihres Alters sind sie mit den Auswirkungen der Globalisierung konfrontiert. Sie führt zu einer verstärkten Individualisierung und einem zunehmenden Leistungsdruck. Jugendliche sind auf sich selbst gestellt, sich für Werte und einen Lebensweg zu entscheiden. Sie suchen dabei nach einem Halt in einer Gruppe und nach Orientierung. Jugendliche muslimischen Glaubens sind zudem teilweise antimuslimischem Rassismus ausgesetzt. Sie fühlen sich marginalisiert und suchen nach Unterstützung, trotz dieser Erfahrungen eine selbstbewusste Identität entwickeln zu können.

Im Jugendalter nimmt der Einfluss der Eltern auf die Identitätsbildung ab und der der Peer Group nimmt zu. Als Sozialisationsraum außerhalb von Schule sind Moscheen für manche muslimischen Jugendlichen ein wichtiger Ort der Orientierung und Selbstpositionierung: hier können sie ihren Interessen nachgehen und sind frei von Leistungsdruck, hier können sie Muslime und Musliminnen sein ohne hinterfragt zu werden. Jugendarbeit, die nach den Prinzipien der Jugendverbandsarbeit umgesetzt wird, fördert die eigene Meinungsbildung und Selbstreflexion, die Herausbildung von sozialer Kompetenz und von demokratischen Einstellungen. Ein weiterer wichtiger Faktor für das Gelingen der Jugendarbeit ist, dass sie in die städtischen Strukturen der Jugendarbeit eingebettet ist und eine Finanzierung erhält.

Der Frankfurter Jugendring macht es sich zur Aufgabe, Jugendverbandsarbeit in Frankfurt zu fördern. Unserer Ansicht nach ist eine funktionierende konfessionelle Jugendarbeit in Moscheen ein unentbehrlicher Bestandteil unserer Stadtgesellschaft. Aus diesem Selbstverständnis heraus wollen wir die Moscheegemeinden beim Aufbau von Jugendverbandsstrukturen unterstützen.

1. Prinzipien von Jugendverbandsarbeit

Wir orientieren uns an §11 SGB VIII des Kinder- und Jugendhilfegesetzes: „1) Jungen Menschen sind die zur Förderung ihrer Entwicklung erforderlichen Angebote der Jugendarbeit zur Verfügung zu stellen. Sie sollen an den Interessen junger Menschen anknüpfen und von ihnen mitbestimmt und mitgestaltet werden, sie zur Selbstbestimmung befähigen und zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und zu sozialem Engagement anregen und hinführen“.

Unsere Prinzipien:

- **Identifikation mit unserem Leitbild:** Wir fördern Jugendorganisationen, die sich zu den Grundsätzen des demokratischen Rechtsstaates bekennen, jegliche Form von Diskriminierung ablehnen und sich am Grundsatz der Gleichberechtigung aller orientieren.
- **Freiwilligkeit:** Die Kinder und Jugendlichen entscheiden selbst, ob sie an einem Angebot teilnehmen wollen.
- **Selbstorganisation:** Die Jugendarbeit wird nicht *für* Jugendliche gestaltet, sondern wesentlich *von* Jugendlichen selbst organisiert.
- **Partizipation und Mitbestimmung:** Auf allen Ebenen der Jugendarbeit und der Organisation bestimmen Jugendliche mit.
- **Ehrenamtlichkeit als konstitutives Element:** Aus den Prinzipien Selbstorganisation und Freiwilligkeit ist die logische Konsequenz, dass die Arbeit vorwiegend ehrenamtlich geleistet wird.
- **Lebensweltbezug:** Die Arbeit setzt an der Lebensrealität der Jugendlichen an, sie greift deren Interessen und Fähigkeiten auf.
- **Werteorientierung:** Die Jugendgruppen bzw. -organisationen haben eigene Schwerpunkte und Leitbilder, unter denen sich die Jugendlichen zusammenfinden.
- **Existenz einer eigenen Jugendorganisation:** Aus der Selbstorganisation resultiert die Möglichkeit einer eigenen Gestaltung der Arbeit, die auf einer eigenen Satzung der Jugendorganisation und eigenen Gremien basiert.

2. Grundlagen und Ziele eine Kooperation zwischen Jugendring und Moscheegemeinden

Eine Herausbildung professioneller Jugendverbandsarbeit in Moscheegemeinden bedeutet:

- Die Interessen der Jugendlichen sind der Ausgangspunkt für die Aktivitäten in der Gruppe. Sie steuern selbst, was geschieht und über welche Themen gesprochen wird. Dadurch erfahren sie Selbstwirksamkeit und Selbstbewusstsein, da ihre Interessen ernst genommen werden. Sie erlernen Verantwortungsübernahme und Toleranz.
- In einem Aneignungsprozess bilden die Jugendlichen ihre eigene muslimische Identität aus.

- Trotz der Eigenständigkeit bleiben sie im Dialog mit den verantwortlichen Erwachsenen in der Moscheegemeinde.
- Neben religiöser Bildung werden weitere Themen abgedeckt aus den Bereichen kulturelle, politische, soziale, gesundheitliche, naturkundliche oder technische Bildung. Es gibt Aktivitäten auf sportlicher oder geselliger Ebene, gemeinsame Ausflüge oder Freizeiten.
- Weiterhin ermöglicht die Etablierung professioneller Jugendarbeit in Kooperation mit dem FJR:
 - o Die Jugendarbeit kann finanziell durch die Stadt gefördert werden.
 - o Moschee-Jugendgruppen werden Teil des FJR. Für einzelne Jugendgruppen aus Moscheen ist keine Mitgliedschaft beim FJR, aber Mitarbeit möglich; die Bildung eines Zusammenschlusses von Moschee-Jugendgruppen kann eine Mitgliedschaft möglich machen.
 - o Der FJR fungiert auch als Sprachrohr der Interessen der Jugendlichen in Moscheen.

Den Kern funktionierender Jugendverbandsarbeit bilden Jugendgruppenleiter*innen, die nach dem Prinzip des Peer-Learnings mit jungen Menschen arbeiten. Die Jugendgruppenleiter*innen der muslimischen Gemeinden wollen wir in ihrer Arbeit unterstützen und begleiten.

Ein weiteres Ziel einer Kooperation kann die Bildung einer Organisationsform sein, die für Jugendgruppen in Moscheen eine Mitgliedschaft im Frankfurter Jugendring ermöglicht. Als Mitglied des Jugendrings hätten muslimische Jugendgruppen dann einen gleichberechtigten Stellenwert wie andere Jugendverbände: ihre Interessen werden vom FJR in städtischen Gremien und in der Öffentlichkeit vertreten und sie erfüllen die Voraussetzung, um ihre Arbeit staatlich gefördert zu bekommen.

3. Unterstützungsangebote

Es gibt verschiedene Möglichkeiten der Unterstützung durch den FJR. Sie kann in folgenden Bereichen erfolgen:

- Vermittlung in eine Ausbildung als Jugendgruppenleiter*in (Umfang 40 Unterrichtsstunden), die die Grundlage für die Arbeit in der Gemeinde bedeutet;
- Coaching der Jugendgruppenleiter*innen, die in Gemeinden tätig sind: Erlernen von Methoden der Bildungs- und Gruppenarbeit, Klärung pädagogischer Fragen;
- Vermittlung zwischen den Anliegen der Jugendlichen und den Interessen der Erwachsenen in der Moschee: Die Herausbildung einer selbstorganisierten Jugendarbeit in Moscheen kann zu Spannungen zwischen Jugendlichen und Erwachsenenorganisation führen. Hier kann der FJR zur Klärung moderierend tätig werden;
- Vermittlung von Tandems mit anderen Jugendgruppen in der Nähe der Moscheegemeinden, die Mitglied im FJR sind. Diese geben Raum für einen Dialog und gegenseitigen Austausch über die Gruppenarbeit.

- Unterstützung bei der Akquise von finanziellen Mitteln und bei der Erledigung von Formalitäten;
- Unterstützung bei der Bildung einer eigenen Jugendorganisation: Die Existenz einer eigenen Jugendorganisation schafft eine wichtige Voraussetzung für eine finanzielle Förderung durch die Stadt.
- Der FJR übernimmt eine Vermittlerrolle gegenüber der Gesellschaft, Politik und Verwaltung.
- Die Moscheegemeinden können das Netzwerk des FJR nutzen: Austausch mit FJR-Verbänden, Weiterleitung von Ankündigungen, Hilfe bei der Kontaktaufnahme zu anderen Organisationen.

Der FJR und die jeweilige Moscheegemeinde entwickeln gemeinsam ein für die Moscheegemeinden passendes Modell, wie die Unterstützungsarbeit in ihrer Gemeinde ausgestaltet sein soll. Die ausgearbeiteten Details bezüglich der Ziele, der Voraussetzungen und der gegenseitigen Pflichten werden in einem Vertrag festgehalten. Auch die Dauer der Kooperation wird in dem Vertrag festgelegt.

Beschlossen von der Mitgliederversammlung des Frankfurter Jugendrings am 31.08.2017.